



15. Dezember 2023

Iran: Zwei Christen nach Razzien vermisst

Aktuelle UN-Resolution weist auf drastische Einschränkungen der Religionsfreiheit im Iran hin

(Open Doors, Kelkheim) – Am 11. Dezember führten Mitarbeiter des iranischen Geheimdienstes in der Nähe der iranischen Hauptstadt Teheran koordinierte Razzien auf Privathäuser und Geschäfte von Christen durch. Dabei wurden vier Christen festgenommen, von denen zwei weiterhin an einem unbekanntem Ort festgehalten werden. Bei ihnen handelt es sich um zwei Brüder, deren Namen laut der Menschenrechtsorganisation Article18 zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht bekannt gegeben werden können.



Milad Goodarzi wurde in seinem eigenen Haus verhaftet. (Bild mit Genehmigung von Article18)

Zwischen Juni und September über 100 Christen verhaftet

Insgesamt wurden bei den zeitgleichen Einsätzen vier Personen festgenommen; zwei von ihnen wurden jedoch noch am selben Tag wieder freigelassen. Bei einem dieser Männer handelt es sich um Milad Goodarzi, der bereits mehrfach wegen seines Glaubens verhaftet und verurteilt worden war. Goodarzi gehört zu den „politischen Gefangenen“, die zu Beginn dieses Jahres im Rahmen einer umfassenden Amnestie für Gefangene anlässlich des 44-jährigen Bestehens der Islamischen Republik freigelassen wurden. Allerdings hatte er, ähnlich wie viele der anderen vorzeitig Freigelassenen, den Großteil seiner Haftstrafe bereits verbüßt. Milad Goodarzi war im Juni 2021 [angeklagt und zu einer fünfjährigen Haftstrafe verurteilt](#) worden, zusammen mit Amin Khaki und Alireza Nourmohammadi. Alle drei sind Konvertiten aus dem Islam. Ihr Strafmaß wurde später von fünf auf drei Jahre reduziert.

Die jüngsten Razzien belegen, dass Mitglieder von Hauskirchen auch nach der Begnadigung mehrerer christlicher Gefangener im Jahr 2023 weiterhin gezielt verfolgt werden. Allein zwischen Juni und September wurden über 100 Christen verhaftet. Mehrere von ihnen wurden bereits wegen „staatsfeindlicher Propaganda“ nach Artikel 500 des iranischen Strafrechts sowie wegen „Gründung und Leitung einer Hauskirche“ gemäß Artikel 498 zu bis zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Die überwiegende Mehrheit der in diesem Jahr verhafteten Christen hat sich jedoch dafür entschieden, ihre Situation nicht öffentlich zu machen, in der Hoffnung, dass dies ihren Fällen helfen könnte, was zu einem wachsenden Gefühl der Gesichtslosigkeit der Opfer beiträgt.

UN-Resolution: Staatliche Willkür und Aufstachelung zum Hass

Passend dazu hat die UN am 15. November eine Resolution zu Menschenrechtsverletzungen gegen religiöse Minderheiten im Iran verabschiedet. Darin geht es unter anderem um Christen und „insbesondere Konvertiten aus dem Islam“, die „zunehmend Belästigung, Einschüchterung, Verfolgung, willkürlicher Verhaftung und Inhaftierung sowie Aufstachelung zu Hass, der zu Gewalt führt“ ausgesetzt sind. Darüber hinaus wird auf „Einschränkungen bei der Einrichtung von Gebetsstätten“ hingewiesen. Nach zahlreichen Kirchenschließungen gibt es mittlerweile im Iran für persische Christen [kaum noch Möglichkeiten, Gottesdienste in ihrer Sprache zu feiern](#). Anders ist nur die Lage unter traditionell christlich geprägten Volkgruppen wie den Armeniern oder Assyren. Es ist ihnen jedoch verboten, (farsisprachige) Christen muslimischer Herkunft miteinzubeziehen oder an den armenischen und assyrischen Gottesdiensten teilnehmen zu lassen.

Auf dem [Weltverfolgungsindex 2023](#) steht der [Iran](#) an 8. Stelle unter den Ländern, in denen Christen am stärksten wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

Quelle: Article18, Open Doors

Bitte beten Sie für die Christen im Iran:

- Beten Sie für die beiden vor wenigen Tagen inhaftierten Christen, dass Jesus sie schützt und sie im Glauben stark bleiben.
- Beten Sie für alle Christen, die aktuell wegen ihres Glaubens in iranischen Gefängnissen sitzen, dass sie Gottes Nähe und Fürsorge immer wieder erleben.
- Beten Sie für die zahlreichen Hauskirchen, dass Gottes Geist dort wirkt und die Christen sich von der Bedrohung durch den Geheimdienst nicht einschüchtern lassen.
- Beten Sie für Mitarbeiter des Geheimdienstes und andere Beamte, dass Gott durch den Kontakt mit Christen ihre Herzen berührt und viele von ihnen zum Glauben an Jesus finden.

xxx

Über Open Doors

Das überkonfessionelle christliche Hilfswerk Open Doors ist seit 1955 in mittlerweile mehr als 70 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Jährlich veröffentlicht Open Doors den Weltverfolgungsindex, eine Rangliste von 50 Ländern, in denen Christen am stärksten verfolgt werden. Nach aktuellen Schätzungen leiden in diesen Ländern rund 312 Millionen Christen unter sehr hoher bis extremer Verfolgung. Projekte von Open Doors umfassen Hilfe zur Selbsthilfe, Ausbildung von christlichen Leitern, Engagement für

Gefangene, Nothilfe und Trauma-Arbeit, die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur sowie die Unterstützung von Familien ermordeter Christen. Mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit informiert das Werk in Publikationen und mit Vorträgen über Christenverfolgung und ruft zu Gebet und Hilfe für verfolgte Christen auf.

Die Arbeit von Open Doors Deutschland e. V. wird durch Spenden finanziert. Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.